

28.02.2001

MM 12 Münchener Merkur Nr. 49

MÜNCHEN

Münchner helfen Moskaus „Vergessenen“

Verein betreut alte Menschen

„Die vergessenen Alten der Moskauer Armut“ – so nennt Dietrich Baer die Schützlinge der Münchner Hilfsorganisation „Altenhilfe Moskau“. Der 64-Jährige gehört zu den zwölf aktiven Mitgliedern des Münchner Vereins, der sich die Betreuung von bettlägerigen und verarmten alten Menschen in Moskau zur Aufgabe gemacht hat.

„Auch wenn wir nur wenige sind, bewirken wir viel“, ist Baer überzeugt. Der Verein habe die erste Altenpflegeschule in Russland aufgebaut. In Zusammenarbeit mit der russischen Partnerorganisation „Verein der barmherzigen Schwestern“ sei ein mobiler Sozialdienst in vier Moskauer Stadtbezirken eingerichtet worden.

35 Mitarbeiter und zusätzlich die Schüler der Altenpflegeschule versorgen nach Baers Angaben knapp 400 Senioren. „Die Schwestern kümmern sich um die Wohnung, die medizinische, hygienische und auch menschliche Betreuung der Alten“, erklärt Baer. Die Wohnungen seien beim Erstbesuch meist in einem schrecklichen Zustand, dreckig und winzig

klein. Viele Senioren seien Pflegefälle, um die sich bis zum Eingreifen des Münchner Vereins niemand gesorgt habe.

Erste Hilfe mit 16 Koffern

Vor neun Jahren wurde die „Altenhilfe Moskau“ vom Münchner Peter Böhm ins Leben gerufen. Der heute 75-Jährige war nach seiner Hochzeit mit einer Russin bei Familienbesuchen auf den maroden Zustand des russischen Sozialsystems aufmerksam geworden. Schockiert begann er, bei Bekannten Sachspenden zu sammeln. „Mit 16 Koffern im Gepäck ist er mit dem Zug nach Moskau gefahren und hat die Spenden verteilt“, erinnert sich Baer an das Engagement seines Freundes. Um noch wirksamer helfen zu können, sei daraufhin die Organisation ins Leben gerufen worden.

Mittlerweile hat die Altenhilfe Moskau nach Informationen von Baer rund 500 Förderer. Ein Höhepunkt für Aktive und Freunde des Vereins sind die jährlichen Be-



Der Moskauer Oberst a.D. Ilja Grigorijewitsch gehört nicht mehr zu den „Vergessenen“. Schwester Jelena Mosgowa betreut ihn liebevoll. Foto: dpa

nefizkonzerte im Münchner Kulturzentrum Gasteig. Der Reinerlös der Veranstaltung, zu der am 30. März auch der russische Opernstar Jewgenij Nesterenko anreist, komme zu 100 Prozent den Moskauer Rentnern zugute, versichert Baer. Der älteste von der Hilfsorganisation betreute Moskauer ist Ilja Grigorijewitsch: Der ehemalige

Oberst, der für seine Dienste in der damaligen sowjetischen Armee zahlreiche Orden erhielt, wurde im vergangenen November 100. Seit fast zwei Jahren gehört er nicht mehr zu den „vergessenen Alten der Moskauer Armut“ – er wird fast täglich von einer Mitarbeiterin der Altenhilfe Moskau besucht.

Julia Lenders